



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

279 (11.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73155)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag 12. 2.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonal-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 30 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Gopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kpfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. P. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Größe Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 279.

Dienstag, 11. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Epilog.

Mancher Bürgermeister oder Oberbürgermeister, so bemerkte kürzlich ein Redner bei einem der schier unermesslichen Tage, sucht sich mit der Sozialdemokratie abzufinden, indem er vor ihr nachbuddelt. Nicht, als ob er selber zu den Sozialdemokraten gehörte, das ist nicht der Fall, aber weil es un bequem ist, von ihnen angegriffen zu werden.

Ja, dem Streber können sie Steine in den Weg werfen, ohne Frage, da sie in den Rathhäusern, den Landtagen u. s. w. sitzen und die Stempel gewöhnlich nicht haben, die man Rücksicht nennt. Das Rücksichtsprinzip hat viele Anhänger in der Welt; manche huldigen ihm auch wieder aus Prinzip, indem sie sagen, unser Leben ist eine ganze Welt von Compromissen, gegen den Strom zu schwimmen ist unpraktisch, der Geschickteste gibt nach — an Gemeinplätzen ist ja kein Mangel vorhanden. Und so wird jetzt auch die Stuttgarter Woche noch einmal durch die Blätter gezogen und kritisch untersucht und begutachtet. Die Einen behaupten, man solle die Sozialdemokraten nur ja fern in Ruhe lassen, sie nicht aufstöbern und erbittert machen, dann würden sie an ihrer inneren geistigen Ohnmacht sterben und verkommen. Die Anderen wollen schärfere Mittel angewendet wissen, von denen sie sich Erledliches versprechen.

Aus national-liberalen Kreisen verläutet, daß über das Endziel der Sozialdemokratie weder bei ihren Anhängern, noch bei ihren Gegnern ein Zweifel bestehe. Sie will die bestehende Gesellschaftsordnung, so präzisirt es die „Nat.-Ztg.“, durch eine sozialistische, die Freiheit der Individualität durch den Zwang der Gesamtheit ersetzen. So viel ist gewiß, daß sie den Wohlstand und das Wohlergehen der Gesamtheit zu vermehren hofft, indem sie den Wohlstand und das Wohlleben der Einzelnen vernichtet. Die Wege zu diesem Endziel sind ihr unklar. Die Romane in Paris hat in den Monaten März, April und Mai 1871 nicht eine einzige Maßregel vorgeschlagen, welche die auch nur von Ferne sich dem Ziele näherte. Sie hat im Gegentheil, wenigstens für die Verständigen in der Partei, den Beweis für die Unmöglichkeit, durch eine Katastrophe zum Zukunftsstaat zu gelangen, aufs Neue geführt. Aber Niemand glaubt darum, daß das Dogma von der Zauberkräft der Revolution in den Gemüthern erloschen sei.

Innerhalb wie außerhalb der Partei ist man überzeugt, daß die Sozialdemokratie als letzten Krampf die Revolution auszuüben wird. Alle Reden für oder gegen die Revolution ändern daran nichts. „Glaubt aber Einer, daß der Sieg des Proletariats ohne Katastrophe möglich sei?“ ruft einer der Redner aus. „Ich wünsche es, aber ich glaube es nicht.“ Das Unbehagliche für die Sozialdemokratie liegt darum nicht in der Katastrophe, sondern in ihrer Unfähigkeit, sie zu beginnen und siegreich zu Ende zu führen. Die Vorstellung, daß die „reife Bourgeoisie“ ohne Kampf abhandeln und der Staat eines Morgens überumpelt werden würde, hegen auch die sozialdemokratischen Schwärmer nicht mehr. Es wird also trotz der Betonung des Endziels zunächst Alles beim Alten bleiben. Die Partei wird ihre parlamentarische Stellung nicht aufgeben, um Barrikaden zu bauen. Sie wird sich, im Fall eines internationalen Geschehens gegen die Anarchisten, heilen, alle verdächtigen Elemente von ihren Rockschößen abzuschneiden. Die Nothwendigkeit zwingt sie nicht nur, einig zu bleiben, sondern auch den geschlichen Weg einzugehen. In dieser Einigkeit und Gesinnung liegt ihre Stärke und ihre Anziehungskraft, viel mehr als in der Anpreisung der Revolution und in der Verheißung des Zukunftsstaates. Ihre Einigkeit bei aller Verschiedenheit der Anschauungen sollte der Verschiedenheit des deutschen Liberalismus ein Beispiel zur Nachfolge werden. Was bedeuten die Gegenätze, welche die Liberalen unter einander nun schon so lange und so feindselig entfremden, im Vergleich zu der Klüft, die sich in der Sozialdemokratie zwischen Revolution und Reform, zwischen Umsturz und Entwicklung aufgethan hat?

Der preussische Staat und die römische Curie im 19. Jahrhundert.

Ueber obiges Thema hielt auf der Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Magdeburg Professor Dr. Witz-Mardburg eine interessante Rede: Nach einer eingehenden Schilderung der Thätigkeit der früheren preussischen Gesandten beim Vatikan, insbesondere Buniers und Niebuhrs, fragt er: Was hat die preussische Gesandtschaft beim Vatikan geleistet? Hat sie den Frieden zwischen Staat und Kirche zu bewahren verstanden, hat sie bewirkt, daß die Päpste ihr Urtheil über uns evangelische Regier. ändern oder aufhören, durch beleidigende Kundgebungen uns zu verwunden? Wo liegen dann aber die Verdienste dieser Gesandtschaft? Das Urtheil der Geschichte lautet nicht günstig. Die rechtliche Zulässigkeit einer preussischen Gesandtschaft steht außer Frage. Ist sie aber wünschenswert? Zu Gunsten der Gesandtschaft hat Bismard 1872 die Nothwendigkeit betont, die römische Curie jederzeit und gut über die Absichten der deutschen Regierungen zu unterrichten. Aber aus demselben Munde kam 1874 die treffende Gegenbemerkung, daß zu derartigen Informationen auch die bereits in Rom vorhandenen Diplomaten ausreichen. Im Jahre 1882 führte ein Regierungscommissar als Grund das Bedürfnis nach einer rascheren Erledigung der Geschäfte an. Als ob die Curie bei der Entscheidung über das Tempo ihrer Verhandlungen durch die Anwesenheit oder Abwesenheit eines Gesandten sich bestimmen ließe! Daß unsere Regierung durch den Gesandten über den Stand und die Richtung der päpstlichen Politik nicht auf dem Laufenden gehalten

wird, zeigt das Beispiel Niebuhrs. Viele Staatsmänner haben die Hoffnung, in Zeiten des Konflikts den Papst gegen eine auffällige Geistlichkeit oder eine unbecommene parlamentarische Opposition auszuspielen zu können. Aber die Täuschungen sind niemals ausgeblieben. Entweder versagt die Curie ihre Mitwirkung, oder die Anweisung des Papstes bleibt unbeachtet, wie bei der Septennatsvorlage. Ein dauerndes Bündniß der Curie mit einer katholischen Regierung kennt die Geschichte nicht; ein dauerndes Bündniß der Curie mit einer hegerischen Regierung ist ein Unding. Jedes solches Bündniß ist aber gefährlich, denn es schließt in sich die Aufforderung an den Papst, in den inneren Angelegenheiten unseres Landes mitzusprechen. „Der Papst ist eine moralische Macht“, hat der Abg. Reichensperger im Jahre 1872 gesagt. Was folgt daraus? Wo in der Welt unterhält ein Staat diplomatische Verkehr mit einer moralischen Macht? Windthorst verlangte die Gesandtschaft, weil der Papst das Oberhaupt der römischen Kirche ist. Darauf hat Bismard am 5. Dezember 1874 geantwortet: „Die Eigenschaft, das Haupt einer Konfession zu sein, die in Deutschland Bekenner hat, ist noch kein Grund, einen diplomatischen Vertreter bei einem solchen Haupte zu haben. Ich wüßte auch nicht, daß der Kaiser von Rußland bei dem armenischen Patriarchen eine diplomatische Vertretung unterhalte.“ Reiner der für die Gesandtschaft geltend gemachten Gründe ist somit durchschlagend, wohl aber sind schwere Bedenken dagegen geltend zu machen. Alle Aufmerksamkeiten, die dem Oberhaupt der römischen Kirche gesendet werden, deutet man als Huldigungen an seine Herrscherstellung. Behandelt man ihn dagegen als einen weltlichen Regenten, so verfühlet er jammernd und fluchend, daß die Kirche mit Füßen getreten werde. Thatsächlich ist die Annerkennung des Kirchenstaates für das Papstthum die größte Stärkung gewesen; denn jetzt ist es unangreifbar. Preußen aber hat kein Interesse daran, dieses System zu unterstützen. Das Papstthum steht stets auf Seiten der Gegner Deutschlands; es haßt uns als das Volk Luthers. Jede Steigerung des Ansehens und der Macht des Papstes bedeutet eine weitere Schwächung unseres Episcopats, des deutschen Clerus. Kann es im staatlichen Interesse liegen, diese Entwicklung zu unterstützen? Als auf dem vatikanischen Concilium die Synodalen eine Vorlage gemacht wurde, die den Protestantismus als pestis bezeichnete, ließ Bismard der Curie mittheilen, daß, wenn das Befehnhilf des Königs von Preußen beibehalten würde, er den Gesandten abberufen und die preussischen Bischöfe auffordern werde, in ihre Diöcesen zurückzukehren. Und die Curie hat den beabsichtigten Ausbruch zurückgezogen. Hat auch 1897 der preussische Gesandte gegen die Canisiusbulle protestirt? Die Curie duldet die Gesandtschaft, obwohl ihr verwehrt ist, einen Nuntius nach Berlin zu schicken. Sie muß also doch wohl bei dieser Gesandtschaft auf ihre Rechnung kommen. Eine Aufhebung der Gesandtschaft hätte aber für uns nur dann Werth, wenn Preußen eine evangelische Politik im großen Stil begänne. Eine solche Politik müßte von der Bevölkerung gefordert und unterstützt werden. Was wechselnde Parliamentsmehrheiten bedeuten, hat Preußen erfahren. Nicht nur durch sein Ungeschick in der Behandlung kirchlicher Dinge, sondern auch durch den Wandelstich der politischen Parteien ist es gezwungen worden, den letzten großen Kampf mit der römischen Kirche anders zu schlichten, als er eröffnet worden war. Eine evangelische Politik fordern wir daher nicht, aber eine Politik streng durchgeführter Parteilichkeit, und eben darum die Aufhebung der Gesandtschaft an dem Hofe, der die Parteilichkeit grundsätzlich verwirft. Tief ins Herz soll uns das Wort Bismards aus dem Jahre 1854 eingeschrieben sein: „Es ist eine Täuschung, wenn eine protestantische Regierung glaubt, auf dem Wege der Nachgiebigkeit gegen ultramontane Bestrebungen jemals zu einem Punkte zu gelangen, auf dem sie des Friedens und einer aufrichtigen Mitwirkung von jener Seite sicher sein könnte.“ Und Niebuhr, der preussische Gesandte beim Vatikan, sagte einem englischen Staatsmanne gegenüber: „Ihr thut für eure Katholiken so viel Gutes, als Ihr könnt. Weist ihrem Clerus Gehalt an, und erzieht ihn gut zu Hause; aber haltet nie einen Gesandten in Rom!“ (Langenhaltender Beisatz.)

Wie Bismard Landtagsabgeordneter wurde.

Wie der spätere Reichskanzler, damalige Herr von Bismard-Schönhausen Mitglied des Vereinigten Landtages wurde, darüber werden auf Grund von Mittheilungen, welche ein Nachbarheiliger in den Tagen der Wiener Weltausstellung deutschen Landknechten gemacht hat, im Vester Lohd folgende Einzelheiten erzählt: Im Jahre 1846 oder Anfangs 1847 kam zu Herrn von Keller, welcher später Generalintendant der königlichen Gärten in Potsdam, in den vierziger Jahren aber einer der persönlichen Adjutanten König Friedrich Wilhelms IV. war, ein nahe Bekannter mit der Anfrage, ob er, Keller, einem Herrn v. Bismard-Schönhausen nicht eine Audienz beim König verschaffen könne; Herr v. Bismard behauptete, er habe Sr. Majestät wichtige politische Mittheilungen zu machen. Keller antwortete seinem Freunde: „Aber erlaube mal; den König sprechen — das geht doch nicht so ohne weiteres. Ich muß doch zumindest Majestät sagen können, um was es sich eigentlich handelt! Das Beste ist, Du bringst Bismard erst einmal zu mir; ich will dann sehen, was ich thun kann.“ Gleich darauf stellte Kellers Freund den damals in Hofreisen ziemlich schlecht bescheidenden Herrn v. Bismard Herrn v. Keller vor. „Sie wollen Majestät sprechen, Herr v. Bismard; aber Sie werden doch verstehen, daß das nicht so ohne weiteres geht! Können Sie mir denn nicht anvertrauen, was Sie Sr. Majestät zu sagen haben? Ich werde es denn getreulich Sr. Majestät übermitteln.“ Bismard entgegnete voller Höflichkeit, zugleich aber mit nicht mißzuverstehender Bestimmtheit: „Nein, ich behauere; was ich mitzuthellen habe, kann ich nur Sr. Majestät persönlich mittheilen.“ Herr v. Keller war ein wenig be-

troffen; dennoch imponirte ihm nach seinem eigenen Geständniß die ganze Art des jungen Mannes. Nach einigem Besinnen antwortete er: „Wohl, Herr v. Bismard, sobald ich Sr. Majestät wieder sehe, werde ich Majestät Ihren Wunsch vortragen; das ist Alles was ich thun kann.“ An einem der nächsten Tage erwähnte dann auch Keller Bismards Wunsch Friedrich Wilhelm IV. gegenüber. Der König horchte auf und sagte lachend zu Keller: „Was, der tolle Bismard und Staatsgeheimnisse?! Ka, bringen Sie ihn mal morgen Abend zum Thee nach Potsdam mit. Bin doch neugierig!“ Und richtig fand am folgenden Abend Herr v. Bismard, eingeführt durch Keller, vor seinem Könige.

In dem königlichen Salon, in den Bismard mit Keller eintrat, war eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft von Damen und Herren versammelt. Nicht anwesend war, wie Keller ausdrücklich bemerkt, der Prinz von Preußen, der spätere Kaiser Wilhelm I. Nachdem die Formalitäten der Vorstellung erledigt, begann Friedrich Wilhelm IV. halb ironisch: „Na Bismard, Sie wollen mir ja so wichtige Dinge zu sagen haben; na, nun schreien Sie mal los!“ Bismard wurde über diesen Ton des Monarchen denn doch ein wenig verlegen und antwortete: „Wie Sr. Majestät befehlen. Vor dieser ganz erlauchten Gesellschaft?“ Darauf erwiderte der König: „Na, Staatsgeheimnisse werden Sie mir wohl schwerlich zu verrathen haben, Bismard.“ Herr v. Bismard zögerte noch einen kurzen Augenblick; dann aber begann er dem König auseinanderzusetzen, daß bestimmte, sehr tiefgreifende politische Veränderungen in der Führung der preussischen Staatsgeschäfte vorgenommen werden müßten; anderenfalls sei eine baldige Revolution unausbleiblich. Den Eindruck auf den König und die anwesende Gesellschaft kann man sich leicht vorstellen. Einzelne der Anwesenden schrien: „Sie scheinen den wilthen Bismard für verrückt zu halten; Friedrich Wilhelm IV. ging voller Verlegenheit an eines der Fenster des Salons und trommelte mit den Fingern auf den Fensterscheiben herum. Dann hufete er, seiner Gewohnheit gemäß, kurz auf und sagte zu Bismard: „Herr v. Keller wird Sie morgen in mein Cabinet bringen.“ Damit war der Wahne politische Wahrsager für den Augenblick entlassen. Als am anderen Tage Bismard, wieder von Keller begleitet, in des Königs Cabinet trat, war Friedrich Wilhelm IV. allein im Zimmer. „Sie haben ja ganz wunderliche Ideen, Herr v. Bismard.“ So begann der König. „Sie können doch unmöglich verlangen, daß ich Ihnen als einem gänzlich unbekanntem jungen Manne die Leitung und das Wohl des Staates anvertraue! Doch damit Sie erst noch mehr Erfahrungen sammeln, will ich dafür sorgen, daß Sie in den demnächst zusammentretenden Vereinigten Landtag kommen.“ So geschah es denn auch, und Bismard wurde, wie bekannt, Abgeordneter. Nicht allzu lange darauf wurde er von dem bekannten konservativen Reichs-Regent Friedrich Wilhelm IV. wiederholt zum Minister vorgeschlagen; der König jedoch schrieb an den Hand von Reichs-Regentens Brief: „Kaiser Junter; vielleicht später zu gebrauchen.“ Den Beinamen „Kaiser Junter“ hatte sich Bismard dadurch bei dem König verdient, daß er in seiner ersten persönlichen, soeben erzählten Potsdamer Begegnung mit dem Monarchen für die Proklamirung des allgemeinen gleichen Wahlrechts eingetreten war.

Deutsches Reich.

Von dem Bismard-Werk

werden im November dieses Jahres zwei Bände zur Ausgabe gelangen. Dieselben haben folgenden Inhalt:

1. Kap. Bis zum ersten Vereinigten Landtag.
2. Kap. Das Jahr 1848.
3. Kap. Erfurt, Olmütz, Dresden.
4. Kap. Diplomat.
5. Kap. Krimkrieg, Abo-ablativpartei.
6. Kap. Sanssouci und Koblenz.
7. Kap. Unterwegs zwischen Frankfurt und Berlin.
8. Kap. Besuch in Paris.
9. Kap. Reisen, Regimentschaft.
10. Kap. Petersburg.
11. Kap. Zwischenzustand.
12. Kap. Rückblick auf die preussische Politik.
13. Kap. Donau und Stämme.
14. Kap. Konfliktministerium.
15. Kap. Die Abensleben'sche Konvention.
16. Kap. Danziger Episcopi.
17. Kap. Der Frankfurter Fürstentag.
18. Kap. König Ludwig II. von Bayern.
19. Kap. Schleswig-Holstein.
20. Kap. Nikoloburg.
21. Kap. Der Norddeutsche Bund.
22. Kap. Die Smser Depesche.
23. Kap. Versailles.
24. Kap. Kulturkampf.
25. Kap. Bruch mit den Konservativen.
26. Kap. Intriguen.
27. Kap. Die Resorra.
28. Kap. Berliner Kongress.
29. Kap. Der Dreibund.
30. Kap. Zukünftige Politik Rußlands.
31. Kap. Der Staatsrath.
32. Kap. Kaiser Wilhelm I.
33. Kap. Kaiser Friedrich.

Hofnachrichten und Persönliches.

Das Kaiserpaar wird infolge des Ablebens der Prinzessin Albrecht seine Reise bereits heute Abend antreten und zunächst morgen der Trauerfeier für die Verewigte in Rameng beiwohnen. Sodann wird das Kaiserpaar die Weiterreise über den Sommer nach Venedig antreten, wo die Ankunft am 13. Mittags 12 Uhr 45 Minuten erfolgt. Nach einem Besuch bei dem italienischen Königs-paar im Palais zu Venedig wird die Einschiffung an Bord des „Hohenzollern“ zur Reise nach Konstantinopel am Nachmittags 10 Uhr erfolgen.

Die Einsegnung der Leiche der Prinzessin Albrecht von Preußen erfolgte gestern Abend auf Schloß Rameng. Heute Abend wird sie in der evangelischen Kirche aufgeführt, worauf morgen Vormittag 9 Uhr die Beisetzung erfolgt.

Der russische Großfürst Wladimir ist mit seiner Gemahlin, seiner Tochter und dem Prinzen Ray von Baden, dem Bräutigam der letzteren, in Berlin eingetroffen und vom Kaiser empfangen worden.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen wurde am Bahnhofsübergang Jmmelborn aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine Querschnittsfraktur an der linken Seite. Sein Zustand ist jedoch unbedenklich.

Unterstaatssekretär v. Nischhofen ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

Gestorben sind:

Der Commercials Rath Günther in Dresden, Inhaber des Bankgeschäfts Günther und Rudolph. — Nikolaus Desperlein, der Schwager des jetzt in Eisenach befindlichen Wagner-Museums, in Wien.

Kurze Nachrichten.

Aus dem Konsulatbezirk Frankfurta. M. wurden im dritten Quartal dieses Jahres für 1.199,253 Dollars mehr nach Amerika an Waaren ausgeführt, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die nationalliberale Partei hat den Verlust eines treuen Mitgliedes zu beklagen. Auf der Fahrt zwischen seinem Wohnsitz Schlachtensee und Berlin ist der Gymnasialdirektor a. D. C. S. M e l z e r plötzlich im 65. Lebensjahr gestorben.

Zwei Legislaturperioden, 1873 bis 1876 und die vorliegende, hat er dem Landtag angehört, und sich große Verdienste insbesondere um die Forderung des Unterrichtswesens erworben, wofür er auch schriftstellerisch thätig war.

Ueber die neuliche Sitzung des Konrathes will man erfahren haben, daß die politische Gesamtsitzung, namentlich wie sie sich während der längeren Abwesenheit des Kaisers entwickelte, Einnahme eingehend besprochen worden sei.

Die nationalliberale Partei hat den Verlust eines treuen Mitgliedes zu beklagen. Auf der Fahrt zwischen seinem Wohnsitz Schlachtensee und Berlin ist der Gymnasialdirektor a. D. C. S. M e l z e r plötzlich im 65. Lebensjahr gestorben.

Ueber die neuliche Sitzung des Konrathes will man erfahren haben, daß die politische Gesamtsitzung, namentlich wie sie sich während der längeren Abwesenheit des Kaisers entwickelte, Einnahme eingehend besprochen worden sei.

Die Eisenindustrie in Deutschland von 1896 auf 1897 pro Kopf der Bevölkerung von 90,6 auf 104,4 Tonnen gestiegen, die eigene Produktion von 122,1 auf 129,8 Tonnen.

Es wäre eine unglücklich kurzfristige Augenblickspolitik, sagt die „Deutsche Zig.“, die durchaus keine agrarische ist, wegen der vorübergehenden Preissteigerung die heimischen Viehbestände einer erhöhten Seuche eingetauscht zu werden.

Gegenüber der Meldung eines englischen Blattes, der dem englisch-egyptischen Heere beigegebene Hauptmann v. Tiedemann habe die kroatische und italienische Durchführung der

Sudanexpedition einer ungünstigen Beurtheilung unterzogen, ist die „Nordb. Allg. Zig.“ zu der Feststellung ermächtigt, daß die Meldung durchaus irrtümlich ist.

Der Leiter der Pariser Weltausstellung von 1900, Picart, äußert sich des Aussehens halber sehr besorgt; die Ausstellung sei schwer bedroht, wenn der Ausbruch auch nur noch kurze Zeit dauere.

In Paris wird eine gewisse Unruhe durch die Thatsache erzeugt, daß Clemenceau Behauptung in der „Aurore“, Hanotaux habe als Minister des Auswärtigen für 27.000 Fr. angebotliche Briefe des deutschen Kaisers über Dreifach angekauft, bis jetzt feinelei Dementi erfahren hat.

Australien geht einer überaus reichen Ernte entgegen. Man kauft in Australien gern deutsche Waaren. Im vorigen Jahre wurden von Deutschland bezogen: Baumwollwaaren für 2.780.000 Mark, Apotheker- und Drogenartikel für 1,4 Mill. Mark, Eisenwaaren für 7 Mill. Mark, Instrumente und Maschinen für 4,4 Mill. Mark, Kurz- und Lederwaaren für 2,4 Mill. Mark, fertige Kleider für 880.000 Mark u. s. w.

Weihnachtspakete nach Kiautschou werden mit dem am 2. November von Bremerhaven dorthin abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ befördert.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 11. Oktober 1896.

Der Großherzog von Baden, welcher bekanntlich in Potsdam weilte, empfing den Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, in längerer Audienz.

Wahlen im badischen Lehrerverein. Der badische Lehrerverein hat zu Beginn dieses Monats die Wahl eines Theils des eigenen Vorstandes, nämlich des Obmanns, des Obmannstellvertreters und zweier Beiräte beendet.

Zu der Befahrung des Rheinstromes von Mannheim bis Biebrich befuhr Untersuchung des Wassers wird noch gemeldet, daß an allen Städten, Orten und Fabriken, welche ihre Abwässer in den Rhein ablassen, von dazu bestimmten Personen Proben aus dem Rhein entnommen wurden, die in Flaschen aufbewahrt werden, um später durch das Reichsgesundheitsamt auf ihren Gehalt untersucht zu werden.

Reich an Niederschlägen soll nach Freib die zweite Hälfte des Monats Oktober und für Mitteleuropa d. h. Hochwassergefahr bestehen. Vielleicht kommt es auch anders.

Zur Frage der Höhe der Telefon-Gebühren Mannheim-Karlsruhe wird von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe geschrieben: Die Gebühren für Ferngespräche sind durch das Reichs-Postamt in Berlin einheitlich für das Reichs-Postgebiet festgesetzt.

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von DeWall.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ich schüttelte mit dem Kopfe und versicherte, ich wüßte nichts. „Nicht — in der That nicht? — O, sind Sie denn blind?“ — Hab nun noch sie in die Irren Klagen; daß es ihr unerschwinglich sei, sich Abba als Rabane Blum zu denken, ihre Liebe, ihre Abba, die eine ganz andere Partie machen könnte bei ihrer Schönheit, als einen ausgepöckelten Gockel zu heirathen, bei dem sie verschmachten müßte.

„Ja, das selbige Gockel!“ rief sie mit einem Quersitz Seufzer und die Blau-Beile zur Decke emporrichtend, und nun ersah sie meine Hand und sah zur Sache. Sie holte nun ihren eigenen Prolog, den vorerzählten Mister Howard, den Gesandtschaftssekretär, den jungen, schönen Mann, den klüglichen Lord Herbert und sprach ihn heraus, bis es mir vor den Augen nur so flimmerte.

Und nun machte sie mir die Perspektive einer namenlos glücklichen und glänzenden Ehe ihrer Tochter an Howards Seite aus, mit allen Annehmlichkeiten von Oben und Unten, von Schloßern, Wäldern, Knechten und Knechtinnen, bis ihr selbst dabei die besten Thronen herobriefen und sie mich schließlich bei, doch am Gotteswillen Abba vorzustellen, wie lächerlich die Idee ihrer Schwester wäre, sie an den alten Blum zu verheirathen, wie alle Welt sie darüber verspotten müßte, und überdies ein Wort in ihrem und Howards Interesse gelegentlich bei dem lieben Mädchen anzubringen.

So sah ich denn richtig, wie man zu sagen pflegt, zwischen Baum und Werd und mich drehen und mich wenden, um nichts gegen meine Ueberzeugung zu thun und doch nicht anzuhaken dabei.

Dazu kam noch, daß Mister Howard seinerseits es häufig versuchte, mich diplomatisch auszuforschen über Alles, was Abba that und sagte und über das, was sonst im Hause etwa vorfiel; ich aber war nicht weniger klug wie er und stellte mich öftig unerschrocken oder erzählte ihm nur ganz unbedeutende Sachen.

Undel Blum verfolgte eine andere Laune: er brachte mir die schönsten Früchte, die feinsten Cigarren, die neuesten Nachrichten und Bonbons auf mein Zimmer, er batte aber dabei den Takt, niemals mit mir über seine Wünsche und Pläne zu sprechen.

Am aufrichtigsten, wenn auch eben nicht am gartesten, behandelt die ganze Angelegenheit Rabane Heine, Abba's Schwester. Sie sagte mir wiederholt geradezu, es wäre ein Schandel, ein so junges Frauenzimmer einem alten Karren an den Hals zu werfen. Sie meinten, weil das Experiment bei ihr und ihrem Procurator gut abgelaufen sei und sie zufrieden lebe mit ihrem alten Manne, müßte es für Abba ebenso passen.

„Ihr Mann wäre aber doch ein ganz anderer Mann wie Onkel Blum, und sie hätte doch etwas mehr Geiz im Kopfe wie Abba.“ So ein gewagtes Experiment glückte unter hundert Fällen auch nur einmal.

„Glauben Sie es mir,“ fuhr sie fort, „das ist ein eigenes Ding, mit Anstand und Ehren die junge Frau eines alten Mannes zu bleiben.“ — dazu gehört Willenskraft und Charakter.“

„Aber, gnädige Frau, zum Heirathen gehören glücklicherweise doch immer zwei“, unterbrach ich sie einmal bei einer solchen Unterredung. „Abba braucht ja einfach nur Rein zu sagen, wenn sie nicht will.“

„Aber nun eiferste sich Frau Heine ganz außerordentlich. „Wie in aller Welt können Sie also verständiger Mann nur so reden!“ fuhr sie auf, „die hat ja gar keinen Willen, die kann weder Ja noch Nein sagen, das ist eben das Schlimme, die ist wie Wack.“

Hier machte sie eine bestige Bewegung mit der Hand und ging mit großen Schritten im Zimmer umher.

„Und nun diese Geschichte mit Howard“, fuhr sie nach einer Weile fort. — „Ich habe da so meine ganz besonderen Gedanken, der Herr gefällt mir erst recht nicht, und ich verstehe meine Mutter nicht mit ihrer Vorliebe für ihn. So ein freistriger Rindbock — der! — Nun, die würden sich Beide das Leben einmal schön zur Last machen!“

1 M. erhoben wird. Die Dauer für ein gewöhnliches Gespräch zwischen Mannheim und Darmstadt ist übrigens ebenso, wie die Dauer der Gespräche nach anderen Orten, auf 3 Minuten und nicht, wie in dem bezeichneten Artikel irrthümlich angegeben, auf 5 Minuten festgesetzt. Aus Vortheilen wird die Produktion entstehen können, daß die Ober-Postdirektionen nicht befugt sind, die von der obersten Postbehörde einheitlich festgesetzten Gebühren zu ändern oder überhaupt in eine Veränderung von Tarifziffern einzutreten.

An der landwirthschaftlichen Winterschule des Kreises Mannheim-Ladenburg wurden in den 30 Jahren ihres Bestehens 685 Schüler unterrichtet und zwar besuchten von 1868/78 im Ganzen 198, von 1878/88 200, von 1888/98 428 Schüler die Anstalt. In Folge dieser stetig wachsenden Schülerzahl erwies sich die von der Stadt Ladenburg zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten als unzureichend, wie überhaupt die ganze Ausstattung der bekanntermaßen unter allen landwirthschaftlichen Schulen des Landes bestbeschickten Anstalt den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechend und anderen Einrichtungen des Kreises keineswegs ebenbürtig war.

Südwestdeutsche Ausstellung für Amateurphotographie. Diese in den Tagen vom 14.—18. Oktober dahier stattfindende Ausstellung erweckt das Interesse weiter Kreise. Die in reichem Ansatze eingetroffenen Bilder werden in dem von Herrn Galeriedirektor Frey mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten Kabinett der Groß-Gemäldegalerie im Schloss ausgehängt, welcher Raum sich wegen seiner günstigen Lichtverhältnisse für die Zwecke der Ausstellung besonders gut eignet.

Interessante Neuerungen im Saalbau. Wie wir vornehmen, rüft sich der Saalbau, Direction H. Rothbusch, um seinen Gönnern eine große Ueberraschung zu bereiten. — Die Bühne, die bisher nicht allen Anforderungen entsprach, wird von Grund auf mit einem Kostenanwand von ca. 6000 M. renovirt und mit der modernsten Technik und neuen, prachtvollen Decorationen, bestehend aus zwei Vorhängen und vier kompletten Scenerien, versehen. Einer der Vorhänge — ein sogenanntes Reclame-Vorhang — dient den Inszenationen hiesiger Geschäftsfirma, und haben bereits angelegene Häuser sich einen Platz auf dem Vorhang gesichert.

Der hiesige Turn-Verein hielt am vergangenen Sonntag seine 4. ordentliche Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Es wurde beschlossen am 1. Weihnachtstage eine Abend-Unterhaltung im Badner Hofe und am 7. Januar einen Ball abzuhalten, ferner wurde noch eine fernweitere Veranstaltung in's Auge gefaßt. Der 2. Punkt betraf die Wahl der Delegirten zum Kreisrat, welcher am nächsten Sonntag in Speier stattfindet. Als Delegirte wurden gewählt, die Turner Hub, Kaob, Kemmas und Heibach. Von besonderer Wichtigkeit waren dann noch die Mittheilungen des Vorsitzenden Hub, der die Versammlung in Kenntniß setzte vom dem Anerbieten des hiesigen Stadtraths, wonach dem Vereine ein Platz zur Errichtung eines eigenen Turnhalle in der östlichen Stadterweiterung zum Kauf angeboten wurde. Zu dieser Angelegenheit sprach Herr Hub die Verhandlungen, welche der Vorstand seit nahezu 8 Jahren mit der Stadtbehörde wegen städt. Projektes gepflogen hatte, machte auf verschiedene Vor- und Nachtheile derselben aufmerksam und forderte zum Schluß die Mitglieder auf, ihre Meinung zu äußern. Nachdem verschiedene Turner ihre

„Wieso?“ rief ich ganz erstaunt. — „Er würde Abba unterbreiten, ihre Gutwilligkeit mihdrücken, ihr keinen Lebensgenuss gönnen, sie mit Herzkraft quälen, davon bin ich überzeugt; aber daß er Grund haben könnte, sich über Abba zu beklagen, das ist mir geradezu undenkbar.“

„Nächst Herr Wagner“, erwiderte die Procuratorin und sah mir ernst in's Gesicht. — „Sind Sie denn blind, oder haben Sie vielleicht auch zu tief in ihre beaux yeux geschaut? Was doch so ein häßliches, glattes Gesicht eure Köpfe verdeckt!“

„Sehen Sie, es ist wahr, Abba ist schön und anmuthig“, fuhr sie fort. — „Ich kenne kaum ein zweites Mädchen, die es mit ihr aufnehmen kann; sie ist wohl, nachgebend und hat das gewisse Etwas, welches auch Männern gefällt.“

„Aber, gnädige Frau, zum Heirathen gehören glücklicherweise doch immer zwei“, unterbrach ich sie einmal bei einer solchen Unterredung. „Abba braucht ja einfach nur Rein zu sagen, wenn sie nicht will.“

„Aber nun eiferste sich Frau Heine ganz außerordentlich. „Wie in aller Welt können Sie also verständiger Mann nur so reden!“ fuhr sie auf, „die hat ja gar keinen Willen, die kann weder Ja noch Nein sagen, das ist eben das Schlimme, die ist wie Wack.“

Hier machte sie eine bestige Bewegung mit der Hand und ging mit großen Schritten im Zimmer umher.

„Und nun diese Geschichte mit Howard“, fuhr sie nach einer Weile fort. — „Ich habe da so meine ganz besonderen Gedanken, der Herr gefällt mir erst recht nicht, und ich verstehe meine Mutter nicht mit ihrer Vorliebe für ihn. So ein freistriger Rindbock — der! — Nun, die würden sich Beide das Leben einmal schön zur Last machen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wannheim, 11. Oktober. Am Sonntag, den 10. Oktober, wurde in den nächsten Tagen eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, welche speziell über vorliegende Projekte betrachten und endgültig beschließen sollen.

Die Schützproben der freiwilligen Feuerwehre fand gestern Nachmittag statt. Die einzelnen Kompagnien versammelten sich an ihren Spritzenhäusern und zogen von da nach dem Marktplatz, wo zu ihrer Befichtigung die Herren Geh. Regierungsrath Pfeiffer, Amtmann Schäfer und Oberbürgermeister Beck anwesend waren.

Bankrott der freiwilligen Feuerwehre. Nach Beendigung der Schützprobe fand in der Liebertal ein Bankrott statt, zu welchem sich als Vertreter der städtischen Behörde Herr Bürgermeister Ritter, sowie der frühere Kommandant Herr Bouquet und die Mitglieder des Korps — auch vom Waldhof war eine größere Abtheilung anwesend — sehr zahlreich eingefunden hatten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Tabelle mit Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge.

Höchste Temperatur den 10. Okt. + 17,5° Tiefste „ „ „ „ „ „ „ „ + 11,0°

Aus dem Großherzogthum.

Badenburg, 10. Okt. Am nächsten Sonntag begeht die Stadt Badenburg die Feier ihres 1800jährigen Bestehens.

Schwellingen, 10. Okt. Nach einem Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths wird die Wahl eines Pastors für die hiesige evangelische Pfarrei resultatlos verlaufen.

Karlsruhe, 10. Okt. (Schwurgericht). Wegen Todtschlagsversuchs wurde die 61 Jahre alte Maria Schneider aus Wädig, die ihren Mann viermal zu vergiftet suchte, verurtheilt.

Buntes Genulleton.

Das Glück im Winkel. Auf eigenhändige Weise ist die Wittve Sit. aus der Adersstraße in Berlin, welche durch allerschwerste Krankheiten ihr Leben flammend, aber heilig fristet, zu einer kleinen Summe Geldes gelangt.

Die Geisteskraft der Hölzer. Daß Hartholz größere Heizkraft besitzt als Weichholz, ist eine weit verbreitete, aber irrige Annahme.

Vorhänge noch die näheren Bestimmungen betreffs der Einführung von Gasen bekannt gegeben, wurde die Versammlung mit einem Hoch auf das weitere Wohlergehen, Blühen und Gedeihen des Quartier-Vereins geschlossen.

Panorama am Friedrichöring. Dasselbe erfreut sich fortgesetzt der lebhaftesten Frequenz, und weist besonders der letzte Sonntag einen ganz lotholofalen Besuch auf.

Ein hübsches Geschichtchen erzählt der „Höf. Erz.“: Der derzeitige Stadtpfarrer von Raben-Waden, Herr Winterer, kam dieses Frühjahr mit dem Herrn Klosterpfarrer Körber in formelle Differenzen.

Ständchen. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Herrn Schultheißmeisters Friedrich Schöcklin brachte der Singverein gestern Abend seinem langjährigen aktiven Mitglied ein wohlgeklungenes Ständchen.

Im Rhein den Tod gesucht hat der 40 Jahre alte verheiratete Besitzer des Schweginger Brauhauses (früher Schloßbrauerei) Max Mayer hier. Andauernde Kränklichkeit soll die Ursache der Lebensmüdigkeit des Unglücklichen sein.

Selbstmord. Gestern Mittag wurde im Redar unterhalb der Friedrichsbrücke die Leiche des seit dem 3. Oktober vermißten ledigen 24 Jahre alten Installateurs Franz Ritsch gelandet.

Gländert wurde heute früh unterhalb der Spiegelfabrik im Flohthafen die Leiche des Tagelöhners Cartenas, der vor einigen Tagen freiwillig den Tod gesucht.

Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, 12. Okt. In Irland ist der bisherige Aufwind vertieft worden und dringt, da über Norddeutschland der bestehende Hochdruck Stand hält, in südlicher Richtung vor.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Data for Oct 10, 11, 12.

Höchste Temperatur den 10. Okt. + 17,5° Tiefste „ „ „ „ „ „ „ „ + 11,0°

Aus dem Großherzogthum.

Badenburg, 10. Okt. Am nächsten Sonntag begeht die Stadt Badenburg die Feier ihres 1800jährigen Bestehens.

Schwellingen, 10. Okt. Nach einem Erlaß des evangelischen Oberkirchenraths wird die Wahl eines Pastors für die hiesige evangelische Pfarrei resultatlos verlaufen.

Karlsruhe, 10. Okt. (Schwurgericht). Wegen Todtschlagsversuchs wurde die 61 Jahre alte Maria Schneider aus Wädig, die ihren Mann viermal zu vergiftet suchte, verurtheilt.

Der Ziegenhirt. Erst nach der Weisheit folgen die bekannten Hartböcker, wie Eisenholz mit 92, Weichbuche mit 91 und Rothbuche mit nur 90 Proz. Heizkraft.

Italienische Dolmetscher. Der Ziegenhirt Onofrio Barone und der Schwedensucher Wiedle Cirimino, beide Sibilaner, unterhielten sich über die Kunst des Dolmetschens.

Ueber Jerusalem Verhältnisse schreibt man von dort: Die außerordentlichen Anstrengungen der türkischen Regierung zur Verbesserung der Wege, welche demnach der deutsche Kaiser passieren wird, verdienen alle Anerkennung.

Die bayerische Justizminister hat bekannt gegeben, daß mit Rücksicht auf die durch das bürgerliche Gesetzbuch den Landgerichten entrzogenen Geschäftsaufgaben in Zukunft nur Richter unter 90 Jahren zu Landgerichtspräsidenten ernannt werden sollen.

„Gibet“ in Berlin die Summe von 60,000 Mark, mit der G. gegen Diebes- und Feuergefahr versichert war, zu erlangen. Gänge verneinte die Pretorien in dem Walde und begab sich Abends zum Regenspiet, während sein Bruder die Frau Gänge freiließ und Isabell, den feierfesten Schrank öffnete, Zinnschalen auf den Boden streute u. s. w., um den Einbruch zu erwecken, als ob Einbrecher im Laden gefangen hätten.

— Konstant, 10. Okt. Von einem Italiener geflohen wurde der Pächter der Restauration zum Walfisch.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Waldsheim, 10. Okt. Unser Ort geriet in Aufregung, als sich die Kunde verbreitete, daß die beiden Rebenhüter von mehreren Strolchen, welche auf Raub ausgegangen seien, angefallen und mit Messern verwundet worden waren.

Darmstadt, 10. Okt. Der Landesausschuß für die Einweihung des von Professor Schaper geschaffenen Reiterstandbildes des Großherzogs Ludwig IV. beschloß, den 8., 9. oder 10. November als Termin der Enthüllung vorzuschlagen.

Frankfurt, 10. Okt. Seit der vorigen Woche ist bei der Reisende Adam Deder bei der Fleischimport-Firma Wohl spurlos verschwunden, nachdem er für das Spezerei- und Delikatessengeschäft von Gustav Selz, für welches er gleichfalls Fleischwaren verkaufte, die Rechnungsbücher erhoben hatte.

Wetzlar, 10. Okt. Bei Schloß Urville wurde beim Abreißen der kürzlich niedergebrannten, zur kaiserlichen Besatzung gehörenden Gebäude während der Niederlegung einer Mauer infolge Unvorsichtigkeit zwei Maurer erschlagen. Der eine Mauerer ist todt, der andere wurde schwer verletzt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 10. Okt. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Jentner begann heute das Schwurgericht für das 4. Quartal seine Sitzungen.

1. Fall. „Die Raube des Verschmähten.“ Könnte man diesen Fall überhören, in welchem der 19 Jahre alte Schreiner Georg Becker von Heidelberg unter der Anklage des versuchten Mordes vor dem Schwurgericht stand. Der Angeklagte, ein schlanker junger Mensch von intelligenten, nicht unangenehmen Gesichtszügen, deren vertheilhafteter Eindruck nur durch ein nervöses Zucken der Augen beeinträchtigt wird, hatte seit etwa 2 Jahren ein Liebesverhältnis mit der Waidmädchen Marie Werner. Im Juli d. J. brach das Mädchen plötzlich das Verhältniß ab. Als Grund gab sie an, es habe ihr nicht gepaßt, daß Becker nicht arbeitete und mit anderen Frauenzimmer herumsiehe.

2. Fall. Der Landwirth Joh. Fettebach aus Wallenberg, der am 20. Juli d. J. auf ein fünfzehnjähriges Mädchen einen unzüchtigen Angriff ausführte, wurde trotz seines Geständnisses freigesprochen. Verth.: Rechtsanwält Dr. Köhler.

3. Fall. Ein bedenklicher Mangel stiftlicher Festigkeit brachte den 28 Jahre alten Lehrer Rilian Weiss in Gumburg ins Ver-

storb. Und gerade der im Verdacht dieser That stehende Keel ist jetzt auch wieder in Jerusalem aufgelaucht. Diese gefährlichen Wurzeln bilden eine ganze Bande, führen oftmals gefäßliche Wäse und sind wie die in Jerusalem wohnenden Angehörigen des deutschen Volkes eine Schande, da sie den türkischen Polizeiorganen als Deutsche bekannt sind.

Gute Vorsätze. Gefängnisinspektor: „Sie haben Ihre Strafe nun abgeleistet, ich wünsche nur, daß diese widerholte Strafe dazu beitragen möge, daß Sie sich endlich bessern. Zeit dazu ist noch immer.“ — Strafling: „Ja, wenn ich noch Zeit dazu habe, denn pressir's ja nicht so!“

Unsere Kinder. Dienemann: „Bitte, ist der Herr Schmidt zu Hause?“ — Der achtjährige Sohn: „Der Herr Schmidt bin ich selber, aber wünschen Sie vielleicht den alten Herrn Schmidt zu sprechen?“

Heitere Zeitungsgeschichte. Die „Überbacher Zeitung“ meldet: „Der bayerische Justizminister hat bekannt gegeben, daß mit Rücksicht auf die durch das bürgerliche Gesetzbuch den Landgerichten entrzogenen Geschäftsaufgaben in Zukunft nur Richter unter 90 Jahren zu Landgerichtspräsidenten ernannt werden sollen.“ Ein sehr verständiges Beschluß! — Schön heißt es in A. Hausmanns Satire „Weiß du noch“ (f. „Zeitgeist“, Beiblatt zum „Berliner Tageblatt“): „Zornige Bitterkeit stieg ihr zu Kopf, ein Gefühl der Empörung. Sie schürzte zum Piano, schloß den Deckel, drehte den Schlüssel, riß ihn heraus und warf ihn ins Weite. Aufblickend — eine letzte Hoffnung — hing er durch die Luft. Sie blieb allein — im Finstern.“ — Das Weesburger „Kreischblatt“ erklärt in seiner Abonnement-Einladung: „Das Kreischblatt bringt Alles Wissenswerthe, was in der Welt, was in Deutschland, in der Provinz, in der Stadt Merseburg vorgeht.“ Wie wird ein Verständiger nicht verlangen. — Sehr hübsch sagt der Kritiker des „Wolger Tageblatt“ von dem Komiker Grönsfeld, daß er „es nie verstehen wird, das Publikum durch aus dem Herzen quillenden, witzigen Humor hinzureisen zu playenden Jochschlößchen lachendem Lob.“ — Der „Lübinger Chronik“ wird telegraphirt: „Ein heftiges Feuer wüthete gestern Abend in dem Mill Wall Dock in London. Der Schaden wird auf zwei Markt geschätzt. Dann kam das Feuer doch nicht sehr heftig gewesen sein.“ — Der „Darmstädter Tages-Anzeiger“ enthält folgende scharfsinnige Nachricht: „Aus dem Weichenthal. Ein scheinlicher Nord von einem Italiener an einem Italiener verübt durchllit soden unsere sonst so feindseligen Gegen.“

Der Herr Carl Steigerwald, der Kollege von Weis, hatte sich in einer Briefschicht über die Frau des Richters Franz Heinrich in Gamburg geäußert...

Tagesausgaben.

Die Berliner Kerze richteten ein Besuch an die Stadtverordneten und haben die Vorleserische Stiftung, nach der Verschickung mit Kindern in Bezug auf vegetarische Ernährung gemacht werden sollen, nicht angenommen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der erste Aufsteigen von Frau. Siehe Jacob in der Krieger als Kgl. im „Freischütz“ schreibt die „Kriegerische Zeitung“: Die Primadonna, Frau Jacob, hat uns als Kgl. recht gut gefallen...

Werden Ehre von Herling, Lochner und Speller in Aussicht genommen sein.

Repetitor-Katalog der Frankfurter Stadttheater. O p e r n Haus, Dienstag, 11. „Lobengrin.“ Mittwoch, 12. „Die Verlobung bei der Laterne.“

Frankfurter Stadttheater. Die Intendant theilt mit: Für die, wie nunmehr bestimmt ist, am Sonntag, den 16. ds., stattfindende Aufführung der „Wallenstein-Trilogie“ an einem Tage ist folgendes festgesetzt worden...

Das glückliche Paar. Der Unternehmer des bekannten Wagner-Museums, Nikolaus Dietrich, der seit Jahren alle auf Wagner's Dichten und Leben bezüglichen Dokumente, Bücher, Bilder und Zeitungen aufgekauft hatte...

Ein glückliches Paar. Der Unternehmer des bekannten Wagner-Museums, Nikolaus Dietrich, der seit Jahren alle auf Wagner's Dichten und Leben bezüglichen Dokumente, Bücher, Bilder und Zeitungen aufgekauft hatte...

Der Herr Carl Steigerwald, der Kollege von Weis, hatte sich in einer Briefschicht über die Frau des Richters Franz Heinrich in Gamburg geäußert...

Der Herr Carl Steigerwald, der Kollege von Weis, hatte sich in einer Briefschicht über die Frau des Richters Franz Heinrich in Gamburg geäußert...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 10. Okt. Das sozialdemokratische Wahlkomitee hat laut „Frei. Zig.“ beschlossen, dem Parteitag der bürgerlichen Parteien zur Stadtverordnetenwahl nicht beizutreten...

Paris, 10. Okt. Die Zahl der Infantenposten, die die Aufgabe haben, die Ordnung aufrecht zu erhalten, ist heute erheblich vermehrt worden...

Paris, 10. Okt. Die Stadt hat das Aussehen, als ob sie sich im kleinen Belagerungsstand befände. Sammliche Plätze und Arbeitsstätten von Bedeutung sind militärisch besetzt...

Paris, 10. Okt. Das deutsche Stationschiff „Aureole“ ist von Konstantinopel hier angekommen. An Bord befinden sich der Oberstallmeister des deutschen Kaisers, v. Wedel, der dienstthuende Adjutant General v. Schott und der Stallmeister des Sultans...

genommen worden. Nur noch von einigen Häuten bis zum Herbst aus, die jedoch wenig Bedeutung hätten.

London, 10. Okt. Der heute veröffentlichte Schriftwechsel zwischen England und Frankreich über die Festschlagsangelegenheit enthält unabweisbar eine ernste Lage...

Konstantinopel, 10. Okt. Husein Pascha hat sich heute von Kamea nach Jaffa eingeschifft. Der Sultan empfing gestern den Khebid in Abschiedsaudienz. Der Kaiser gedachte heute abzureisen.

Belgrad, 10. Okt. Die serbische Regierung beauftragte in Befolgung, daß sie aus verschiedenen Staaten ausgewiesenen Anarchisten ihre Zuflucht nach Serbien nehmen können...

Madrid, 10. Okt. Die Räumung Puerto-Ricos wird nächste Woche, diejenige von Cuba im November beendet sein. Die Kosten des Feldzugs auf Cuba und den Philippinen überschreiten drei Milliarden Pesetas (1 Peseta = 1 Franken).

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Paris, 11. Okt. Dem „Matin“ zufolge erklären die Delegirten der Erdbarbeiter, daß sie erst dann die Arbeit wieder aufnehmen werden, wenn auch die Forderungen der übrigen Genossenschaften, welche sich mit ihnen solidarisch erklären hätten, erfüllt sein werden...

Jaffa, 11. Okt. Das deutsche Stationschiff „Aureole“ ist von Konstantinopel hier angekommen. An Bord befinden sich der Oberstallmeister des deutschen Kaisers, v. Wedel, der dienstthuende Adjutant General v. Schott und der Stallmeister des Sultans...

Sorgsame Mütter! Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein...

Manheimer Handelsblatt.

Das Bürgerbräu Ludwigsbier a. H. erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Verbrauch von 52 664 Hektoliter gegen 40 610 Hektoliter im Vorjahre.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen pflg., Roggen pflg.) and Price (e.g., 18.25, 15.25).

Manheimer Getreidemarkt vom 10. Okt. Der Markt ist seit dem zunehmenden Nachfr. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saganoska M. 141-144, Südrussischer Weizen M. 133-144, Kanjas loco M. 153, Oktober-November-Versand M. 151 1/2, Manitoba I M. 140, Sa Plata M. 145-150.

Gerste württ. —, pflgler 18.50-19.—, Bayer. —, Tauber 17.—, ungar. 17.50-18.50, kalifornische —, Hafer württemberg. 16.—, 17.—, do. prima 18.50-15.—, russisch. —, Weizen Weizen 11.—, 11.25, Mehlspreise per 100 kg incl. Sad: Wehl Nr. 0: 31.—, 32.—, Nr. 1: 29.—, 30.—, Nr. 2: 27.50-28.—, Nr. 3: 26.—, 26.50, Nr. 4: 24.—, 24.50, Suppengries 18.50.—, Sad Mehl mit S.—.

Table of exchange rates and prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Table of bank rates and interest for various banks and locations.

Manheimer Effektenbörse vom 10. Okt. Heute notierten: Badische Bank 126 C., Badische Brauerei Stamm 85 C., Brauerei Schwarz 115 C., Manheimer Dampfschiffahrt 119 C., Manheimer Lagerhaus Aktien 115.75 C.

00-00 M. 7 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlammel 65-70 M., b) ältere Mastlammel 00-00 M., c) mäßig gedährte Hammel und Schafe (Wergschafe) 00-00 M. 504 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1/2 Jahren 00-00 M., b) fleischige 84-88 M., c) gering entwickelte 00-00 M., d) Sauen und Ober 00-00 M. ES wurde bezahlt für das Stück: 00 Lurusperde: 000-0000 M., 00 Arbeitspferde: 000/0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00-60 M., 51 Milchfühe: 200-450 M., 000 Ferkel: 0-00 M., 0 Ferkel: 00-00 M. — Ferkel: 000-000 M.

Table of shipping news and prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

Table of shipping news and prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

Table of shipping news and prices for various goods like oil, sugar, and other commodities.

Meeresschiffahrts-Nachrichten. Reis-Vor. 5. Okt. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Majestic“, am 28. September ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Table of water level news and dates for various locations.

Table of water level news and dates for various locations.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amts-Anzeigen. Bekanntmachung. (879) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wägen eine Weibschle (Pah-bauer) am Sonntag, 15. Oktober 1. 96., wegen Reinigung des Bureau geschlossen bleibt.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Advertisement for J. Wacker senior, Schuhfabrik aus Stuttgart. Text: 'Zur Messe! Bude beim Kiosk, Plankon, vis-à-vis dem Paradeplatz. Schluß Mittwoch Abend Vollständiger grosser aussergewöhnlich billiger Verkauf Stuttgarter Schuhwaaren. Versäume Niemand diese Gelegenheit.'

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Table with 6 columns: Bezeichnung der Baupläze, Inhalt in qm, Anzahl, Preis pro qm, and other details regarding land auctions.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Bekanntmachung. Die Feststellung des Bauansuchen von Sandstein betr. (879) No. 27561. Der Gemeinderath Sandstein hat Antrag gestellt auf Feststellung von Bau- und Straßenansuchen für das Gelände rechts und links des Manheimer Weges beiderseits nach Maßgabe des vorgelegten Plans.

Fahndung.

Entwickelt wurde: Am 26. Sept. im Pflanzschulhaus 6 Zimmerknechtel. Am 28. Sept. in Amerikaneerstraße 212 ein schwarzlebernes Portemonaie mit 20 Mark.

Schankwahrung.

Den Pächtern können auf ihren Bestellungen Besätze ohne Verzinsung gegen eine Einzahlung von 10 Pfennig für jede Zehndung zur Verfügung gestellt werden.

II. Steigerungs-Ankündigung.

Abends 8 Uhr im Saal des Herrn J. H. Schmitt, Mannheim, den 6. Okt. 1898.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 12. Oktober 1898, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier

Versteigerung.

Heute Dienstag 1/8 Uhr Fortsetzung, B 4, 12 in der Löwenhalle, Mayerhof.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt

Arbeitsnachweise jeglicher Art. 8 1, 17, Mannheim 8 1, 17, Telefon 818. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-4 Uhr.

Sängerbund.

Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr: Probe für I. u. II. Tenor. Mannheimer Liedertafel

Culmbacher Export-Bier

in feiner frischer Füllung. Engl. Porter, Engl. Aale empfiehlt Alfred Hrabowski.

Rehe

Schlegel u. Ziemer von 4 Mk. an Vordersehlegel 70 Pf. Ragout 40 Pf.

Hirsche

Braten 70 u. 80 Pf. Ragout 40 Pf.

Hasen

Wildenten, Fasanen, Feldhühner etc. ferner große Auswahl in Enten, Gänse, Hühner, Tauben, Fasanen, Capannen, Suppenhühner

Fluss- u. Seefische

J. Knab, K 1, 5, Dreißigstr.

Lebende Hechte

Karpfen, Schleien u. s. w.

Schellfische

heute wieder eingetroffen u. s. w.

Gg. Dietz am Markt.

Schloßwürste zum Sieden

besteht im Packung - 4 Stück 15 Pf. Bei Abnahme von 40 Stück franco, versendet unter Nachnahme jedes Quantum.

Karl Fischer, Hebelstr. 14.

Filderkraut

in feiner schöner Waare stets vorräthig. M. Rothweiler, J 4, 1, Telefon 239.

Ankauf von getragenen Reitern, Säulen u. s. w.

Dr. Zimmermann, K 4, 25, 73280

GUMMISTEMPELFABRIK GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14

Die Syphilis. Der Weisheit ist die Lösung auf dem Wege von Dr. G. Wagner.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim. Dienstag, den 11. Oktober 1898. Zweite Volksvorstellung. Krieg im Frieden.

Reinhold, Rentier, Mathilde, seine Frau, Otto, seine Tochter, Agnes, seine Tochter, Sophie, dessen Frau, Elsa, seine Tochter, von Sonnenfels, General, Kurt von Solgen, Hauptmann, dessen Adjutant, Ernst Schäfer, Hauptarzt, Kleutenant von Reif-Neulingen, Paul Hofmeister, Apotheker, Franz Krenkel, Kurier bei Solgen, Maximilian, sein Sohn, Anna, Köchin, Rosa, Stubenmädchen.

Lobetanz.

Ein Bühnenspiel in 3 Aufzügen. Musik von Ludwig Thuille. Dichtung von Otto Julius Bierbaum. Anfang 7 Uhr.

Gustav-Adolf-Frauenverein-Bazar.

Freitag, 14. Oktober 1898, Abends 7 1/8 Uhr im Casino-Saal: CONCERT.

Mitwirkende: Frau Seubert, Kammerängerin, Fri. Kaden, Hofchauspielerin, Frau A. Lochert, die Herren Musikdirektoren Bopp und Hänlein, Hofmusik Kruse und Meiner, Lenz, sowie ein Frauenchor von hiesigen Damen.

Variationen für 2 Klaviers von Sinding. (Herren Bopp und Hänlein.) Duette für 2 Frauenstimmen von Reinecke und Ferd. Hiller. (Die Damen Seubert und Lochert.) Klavierstücke: a. Adagio von Beethoven, b. Ständchen von Hiller. (Herr Lenz, blind.) Lieder: a. Das Leben ist ein Traum von Haydn, b. Melos von Schubmann, c. H. Schmitt. Vorwachen (Frau Seubert.)

Reservirtor Platz Mark 2.50, Nichtreservirtor Platz Mark 1.50, Stehplatz u. Gallerie Mk 1.-. Bilette zu haben in den Hies. Musikalienhandlungen und am 14. Okt. Abends an der Kasse.

Panorama

am Friedrichöring. Colossal-Rundgemälde Gefecht bei Muits.

Täglich geöffnet von 1/2 8 Uhr Morgens bis zur abendlichen Dunkelheit.

Theatralischer Verein Mannheim.

Am 16. Oktober d. J. Abends 6 Uhr feiern wir in den Sälen des Volkshauses unser L.Stiftungsfest mit Ball.

Zur Aufführung gelangt: Der Trompeter v. Säckingen. Romanisches Schauspiel in 5 Akten von E. Klein. Regie: Herr Olfenstetter. Musikdirektor: Herr Olfenstetter. Unsere Offizien, sowie passiven Mitglieder laden wir hierzu freundlich ein.

Der Vorstand. NB. Vorschläge für Einzugsgebühren werden Dienstag u. Freitag in meinem Lokal zum 'Kurfürst', F 4, entgegen genommen.

Wäsche und Ausstattungsgeschäft C. Speck am Paradeplatz Herrenhemden nach Maass.

Damen-Costume. Das Damen-Confections-Haus F. 1, 10 Sophie Link Marktstr. empfiehlt in Special-Abtheilungen grosse Sortimente Promenade-Costume. Touristinnen-Costume. Fahrrad-Costume. Trauer-Costume. Haus-Kleider. Costüm-Röcke. Morgenröcke. Matinées. Enorme Lagerbestände in Damen- u. Mädchen-Blousen. Separates Anprobierzimmer. Grosse Schaufenster-Ausstellungen.

Unterricht Englisch.

Ein Fräulein, das 3 Jahre in England in seiner Familie weilte und perfekt englisch spricht, wünscht an eine oder mehrere junge Damen Conversationsstunden zu erhalten. Off. unter Nr. 73275 an die Expedition.

The Berlitz School.

Sprachlehre in 1. Ordnung P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost, 73274 ENGL. FRANZÖS. ITALIEN. SPAN. DEUTSCH von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konvers. Handb. u. s. w. Nach der Methode Berlitz's wird gelehrt und schreibt der Schüler aus die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Raten, 4-8 Schüler von 70 Pf. an p. Stunde. Privat-Unterricht laut Prospect. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jed. Zeit. Prof. Anat. u. Franz.

Gesangunterricht

ertheilt Frau Clara Hopp, C 7, 22. Anmeldung 11-12 Vorm.

Klavierunterricht.

Junger Mann, welcher die Musiktheorie absolviert, ertheilt gründlichen Klavierunterricht. Näheres bei Frau Mayer, C 8, 7, 2. Stod. 73297

Gew. Interpretation

gibt täglich Nachmittagsstunden in Latein, Französisch u. s. w. Off. unter L 8, 73287 a. b. Stod.

Englisch Lessons

E. W. Ellwood, C 8, 1, 3 Tr.

Privatunterricht

im Hinblick von Büchern. Offizien unter E. K. No. 73240 an die Exped.

Bügel-Lehrkurs

Gründliche Ausbildung in Neu-, Glanz- und Feinbügeln in kurzer Zeit. Anmeldungen werden entgegen genommen. K 1, 2 breite Straße.

Bügel-Institut

Bügel-Lehrkurs. Gründliche Erlerung des Neu-, Glanz- und Feinbügelns in 4 bis 6 Tagen. 73290

Patent

und Musterrecht-Gesetze, Konstruktionen nach Angabe. Aufnahmen u. Zeichnungen werden belohnt aufgeführt von 44800. Kaufm. Busch, U 3, 20.

Hausbesitzer

möchte in seinem Laden ein Cigarren-Geschäft errichten und wünscht mit Fabrikanten in Verbindung zu treten. 73292

Kaufmann

er sucht sich mit ca. 50 bis 80 000 Mk. an rentablen Unternehmen thätig zu betheiligen od. mit Kaufmann a. gut. Familie u. Vermögen durch Verbindung eines solchen in Verbindung zu treten. Off. u. s. w. 134 u. 135. 73293

Ein kleines Nebenzimmer für 15 bis 20 Mann mit feiner Glanzreinigung zu vergeben. Näheres im Verlag. 73294

Eine alleinsteh. Frau empfiehlt sich außer dem Hause in Nebenräumen, Wägen und Pflügen B 3, 14, 3 Tr. 73297

Gefunden

(273) gefunden und bei der Expedition deponirt: 73294 Ein Schließfach, Ein Weidbrot.

Verkauft

Schwarzer Hund ohne Haare entlaufen. Abzugeben ges. gute Belohnung Schwetzingen, Bergstrasse 27. 73295

Ankauf

In Mannheim oder auch Heidelberg wird in guter Lage ein Grundstück zu kaufen oder ein Geschäft mit Wohnung zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 73230 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Herrschafts-Haus, sein eingerichtet, in der Oberstadt mit Hof, Garten und Stallung zu verkaufen. 73232

Rent. Haus

in guter Lage der Stadt zu verkaufen. Offizien mit Preisangabe unter Bedingungen unter No. 73240 an die Expedition des Blattes.

Ein Kalkofen

zu verkaufen. 73291

Ein gut erhaltenes französisches Billard

(Vorbesitzer Meier) zu verkaufen. 73292

Abbruch-Material.

Gut erhaltenes Bauholz, Brennholz, Gartenplatten, Bretter, Laternen, Kleinfachwerke, Steinplatten, Thüren, Fenster, Böden u. s. w. zu verkaufen. 73293

Leopold Schmitt, Pianoforte-Handlung, O. 6, 8, 25 weingrün.

Lagerfächer

billig zu verkaufen. 73294

Stallen finden

Tüchtige Agenten und Reisende, welche bei Gastwirthen und Hoteliers gut eingeführt sind und den Verkauf von 73295

Musik-Automaten

gegen Provision zu überarbeiten geneigt sind, wollen sich melden. Off. unter E. K. No. 73240 an die Exped.

Tüchtige Buchhändler

zu suchen. 73296

Cigarren-Agenten gesucht.

von bedeutender Cigarrenfabrik. (Verträge W. 26-75) sucht tüchtige Vertreter, welche Special- u. Colonialgeschäften gut eingeführt sind. Offizien nebst Referenzen unter Nr. G. 365 an Kaufmann & Vogler, U. 6, Heidelberg erbitten. 73297

Tüchtiger Inspektor

gerucht von angelegener Lebensversicherungsgesellschaft. Off. unter E. K. No. 73240 an die Expedition dieses Blattes. 73298

junger Kaufmann

oder sonst tüchtige Person gesucht, der im Stande ist, ein- oder zweijährige Reisen zu machen. Offizien unter Nr. 73230 an die Expedition des Blattes. 73299

Zeichner

suchen. 73300

Lichtiger Glaser
sofort gesucht.
Röhren L 15, 2, 3. Etod.

Schloßer und Schmiede
sofort gesucht.
H 10, 26.

Kunstschlosser
auf bessere Witterarbeit
sofort gesucht.

Sungschmied
gelehrter Schmied bei dauernder
Arbeit sofort gesucht.

Magazinsarbeiter
sofort gesucht.
H 7, 33, Gemptolt.

Hausbursche
sofort gesucht.
Röhren H 7, 29 part. 1-2 u. H. 78459

Köchin
sofort gesucht.
versteht gut bürgerliche
Küche in ein gutes
Haus (kleine Familie) nach
Mannheim per bald oder
später. Es wird nur eine
Wohnberechtigt mit
vorzüglichen Empfehlungen
und die auf eine
dauernde Stellung
reflektiert. Offerten unter
O 2455 F. H. an
Hedwig Stoffe, Mann-
heim. 78499

Maschinennäherinnen
junge fleißige Mädchen auf dau-
ernde gut bezahlte Arbeit gesucht
H 7, 7.

Weissnäherin
sofort gesucht.
H 4, 3, 3. Et. links.

Geübte Näherinnen
auf Nähmaschinen per
sofort gesucht.
H 3, 5.

S. Weissburger,
Sackfabrik,
Verbindungskanal.
für mein Auge, Weis und
Wohnberechtigt ein

Lehrmädchen
gegen sofort. Bezahlung gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Tüchtige Verkäuferin
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Tüchtige Rock- und
Tailen-Arbeiterinnen
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Lehrmädchen
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Tüchtige Schneiderinnen
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Cartonagearbeiterinnen
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Ein solches, fleißiges Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen
und sonst im Hausdienst tüchtig
ist; ferner ein ordentliches Kinder-
mädchen per sofort gesucht, von
78580 H 7, 28, 2. Et.

Lehrmädchen
sofort verlangt.
H 3, 5, 3. Et.

Lehrmädchen,
welches das Kochen gründlich
erlernen will, sofort gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges, ordentliches
Mädchen gesucht für kleine
Küche.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen, das
bürgerlich kochen kann, auf
sofort gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeiten gesucht.
H 3, 5, 3. Et.

Suche für mein Colonial-
waren- und Delikatessengeschäft
einen brauen
jungen Mann
in die Lehre.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
sofort.
H 3, 5, 3. Et.

C1, 14 1/2 St. im n. Küche
an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

C2, 9 1/2 St. im n. Küche
an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

D7, 20 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E1, 8 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F3, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

G4, 19/20 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H7, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H10, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H10, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

J9, 1 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

J9, 2 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K4, 4 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K6, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K8, 9 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

L2, 4 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

L2, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

L2, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S4, 18 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S6, 3 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U4, 18 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U4, 19 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U4, 20 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 4 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

G6, 7 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H7, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H7, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H10, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

H10, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

J9, 1 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

J9, 2 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K4, 4 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K6, 5 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K8, 9 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

K8, 9 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

D1, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

D4, 6 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

D4, 18 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

D7, 20 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E1, 6b 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E2, 14 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E2, 17 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E4, 17 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

E5, 18 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

F4, 12 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S1, 2 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S2, 8 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S2, 9 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S2, 15 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S3, 6a 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S5, 3 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S5, 4 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

S6, 3 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

T4, 20 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U2, 3 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U4, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U5, 19 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 9 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 13 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 19 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 27 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

U6, 27 1/2 St. 1 sch. leere
Zimmer, an ein. Person oder
Linderl. Beste 1. verm. 78490

Metzer Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Auspielung!

Fernschliesser von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückgehend Preis 6 Mark. N 4, 23. Hch. Gordt N 4, 23.

Das Mannheimer Schuhlager F 3, 3 gegenüber der Synagoge. Nur bessere Schuhwaren. Spezialität in Herrenstiefeln.

Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen. P 6, 20. STOMM & Cie.

Albert Lorbeer N 2, 7 Goldarbeiter N 2, 7 Werkstatt. Neuarbeiten, Umländerungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaren.

Hypotheken-Darlehen à 3%, 4 bis 4 1/4%. Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Annoncen bringen Erfolg. Die Annoncen-Expedition Gebr. Bister, Hamburg.

Lungenkrankheiten heilbar. Glandulën. Hergestellt aus Bronchialdrüsen.

Ferratin gegen Blutarmut und Bleichsucht. Von Kräftiger Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen.

(Kunstsalon und Pianoforte-Lager) A. Donecker, B 1, 4.

Quäker OATS. Weisse Oats. Für Erwachsene und Kinder. Besteht aus bestem Rohmaterial hergestellt.

Weibezahns Hafermehl. Beste Kinderernährung. Seit Jahrzehnten bewährtes Kindernähmittel.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden F. H. ESCH, B 1, 3, Breitestrasse. Fernsprecher No. 503.

Mittheilung. Dem werthen Publikum zur Nachricht, dass ich unser seitheriges Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde.

Thürschliesser R 3, 2. Carl Gordt, R 3, 2.

Filzhüte für Damen, Herren u. Kinder. Werden geflickt und fagonirt.

Pianino Verkauf, Vermietung. Oelgemälde. A. Donecker, B 1, 4.

Schweine-Schmalz, Hermann Hafner, Fabrik feiner Fleisch- u. Würstwaren.

Betten 12 Mr. m. rothen, grau-rothem oder weiß-rothem Zelel.

Patente besorgen und verwerten. H. & W. Pataky Berlin N.W., Luisenstr. 25.

Waschen und Bügeln. Es wird stets zum Waschen und Bügeln angenommen.

P. T. Modellhüte Neuheiten der Saison. Babette Maier Modes F 6, 8. Größte Auswahl. - Billigste Preise.

Gravier-Anstalt für Kunst und Gewerbe. Rich. Tante, D 4, 6.

„Zaren-Thee“ (Patentamtlich eingetragen, Spezial-Marke). Nur sorgfältigst ausgewählte Thee-Sorten.

Wohne jetzt Peter Göckel, J 7, 6. Ofenfeher.

Ferd. Baum & Co. Telegraph. 544. C 7, 7b. Telegraph. 544.

Achte englische u. deutsche Anthracit Nusscocks für alle Holzsysteme.

Jacob Hoch, Holz- und Kohlenhandlung. H 7, 35. Ruhrkohlen, Brennholz, Coacs und Brikets.

MAGGI schafft jederzeit den Genuss einer vorzüglichen Suppe.

Dr. Haas'sche Eisenbahn-Frachtbriefe. 100 Stück M. L. bei grösserer Abnahme entsprechend billiger.